

Die feinste Treib- und Ätzarbeit zeigt uns der Rundschild in der Armeria Real zu Madrid, welcher neben dem vollen Namen des Meisters, MATHEVS FRAWENBRYS den Augsburger Stadtpyr und die Jahreszahl 1543 trägt.

Eine dritte bisher unbekannte Arbeit unseres Plattners befindet sich im königlichen historischen Museum zu Dresden (Schlachtsaal, 4. Pferd). Es ist ein blanker Feldharnisch des Kurfürsten Moritz von Sachsen, bestehend aus Burgunderhelm mit niederem Grate und durchlöchertem Visier, vierfach geschobener Halsberge, Spangeröls mit Vorder- und Hinterflügen, an ersteren hohe Stofskrägen, Bruststück (Tapulbrust), Rückenstück, Vorder- und Hinterschurz, ersterer drei-, letzterer fünfmal geschoben und in der Mitte von oben nach unten fächerartig geriffelt, Armzeugen mit ziemlich großen Armkacheln, Handschuhen mit kurzem Stulp, kurzen dreifach geschobenen Beintaschen, Diechlingen, Kniebuckeln und ganzen Beinröhren mit breiten, bärentatzenförmigen Schuhen, welche in den vorderen Gliedern geriffelt sind. Die Harnischteile sind an den Rändern ausgefeilt, im übrigen sieht man keinerlei Verzierungen an denselben; dagegen ist die ganze Plattnerarbeit eine vortreffliche. Auf dem Stulp des linken Handschuhes befindet sich in deutlicher Ausprägung die Marke des Meisters eingeschlagen; das städtische Beschauzeichen fehlt.

Es dürfte die Annahme grofse Wahrscheinlichkeit für sich haben, dafs Kurfürst Moritz sich den Harnisch 1548 gelegentlich des Reichstages zu Augsburg, der ihm die feierliche Übertragung der Kurwürde brachte, auf den Leib schlagen, d. h. nach Mafs anfertigen liefs.

Grofse Ähnlichkeit in Aufbau und technischer Ausführung mit dem eben beschriebenen Harnische zeigt ein Kürafs in der Großherzoglichen Sammlung auf der Wartburg. Er ist gleichfalls von blankem Stahl gearbeitet und abwechselnd mit Kannelierungen und Ätzstreifen in feinem Renaissancemuster geschmückt. Der Burgunderhelm hat niederen Grat, an den Vorderflügen sind hohe Stofskrägen angenietet, die Brust ist noch kugelig geformt, das Armzeug mit sehr starken Armkacheln, das Beinzeug mit breiten, bärentatzenförmigen Schuhen versehen. Am oberen Rande der Brust, der Halsberge und der Diechlinge ist, gleichsam als eine die Kannelierungen nach oben abschließende Verzierung, eine Blume eingeschlagen, genau